

Februar 2022

Alle reden von digital ...

Tipps zu Medienkompetenz und digitalem Detox aus der Stadtbibliothek

Sicher, das Internet ist eine sinnvolle und hilfreiche Sache: Informationen auf Knopfdruck, für die man früher stundenlang telefonieren oder vor Ort recherchieren musste, digitaler Unterricht, wenn Präsenzunterricht nicht möglich ist, Nähe und Verbindung mit Menschen halten, die weit entfernt sind und viele Vorteile mehr. Fast jeder genießt die Vorteile der digitalen Welt.

Die Kehrseite der Medaille: Das Internet vergrößert die wirtschaftliche und kulturelle Ungleichheit. Diese These stellt zumindest Andrew Keen in seinem Buch „[Das digitale Debakel – warum das Internet gescheitert ist und wie wir es retten können](#)“ auf. Das Internet bringt den Menschen mehr Demokratie, wirtschaftlichen Wohlstand und kulturelle Vielfalt. Es ist ein Raum der Transparenz, Offenheit und Gleichberechtigung. Wer das glaubt, sagt Silicon-Valley-Insider Andrew Keen, liegt völlig falsch. Das Internet vernichtet Arbeitsplätze, unterbindet den Wettbewerb und befördert Intoleranz und Voyeurismus. Es ist kein Ort der Freiheit, sondern ein Überwachungsapparat, dem wir kosten- und bedenkenlos zuarbeiten. Der Autor liefert eine scharfe, pointierte Analyse unserer vernetzten Welt und zeigt, was sich ändern muss, um ein endgültiges Scheitern des Internets zu verhindern.

Ähnlich argumentiert Ralf T. Kreutzer in seinem Buch „[Die digitale Verführung – selbstbestimmt leben trotz Smartphone, Social Media & Co](#)“, legt aber den Fokus mehr auf den einzelnen Menschen. Dem Autor ist eine ganzheitliche Einordnung über aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Gesellschaft gelungen. Er präsentiert eine fundierte und mit vielen Belegen untermauerte Medien- und Gesellschaftskritik und erläutert die Ursachen für eine mögliche Sucht- und Medieninkompetenz sowie ihre Auswirkungen auf den einzelnen Menschen, die Gesellschaft, die Politik und Kultur. Am Ende bietet er Lösungsansätze und Ideen.

Die Wissenschaftsjournalistin Catherine Price stellt den Menschen ganz in den Mittelpunkt und empfiehlt „[Endlich abschalten – warum Urlaub vom Smartphone uns Zeit, Glück und Liebe schenkt](#)“. Unsere Beziehung zum Smartphone sei einseitig, stellt sie fest, wir interessieren uns für das Handy, aber das Handy interessiert sich nicht für uns. Viele sehnen sich danach, das Smartphone öfter abzuschalten – die Autorin zeigt, wie man in 30 Tagen zu einem gesünderen Umgang mit dem Handy finden und wertvolle Zeit für sich gewinnen kann.

Katharina Nocun setzt sich beruflich vor allem mit dem Spannungsfeld Digitalisierung und Demokratie auseinander. Ihr Podcast „[Denkangebot](#)“ war 2020 für den renommierten Grimme Online Award nominiert. Gemeinsam mit der Psychologin Pia Lamberty stellt sie im Ratgeber „[True Facts](#)“ die wichtigsten Tipps und Kniffe zum Umgang mit Verschwörungserzählungen vor. Ob mit einem Freund in der Kneipe, der über "geheime Mikrochips in Impfungen" referiert, ein Kollege, der davon überzeugt ist, dass die "Lügenpresse" manipuliert oder der Bruder, der die "Pharmalobby" für alle Erkrankungen verantwortlich macht. Wieso ist es so schwer, in einem solchen Moment einzugreifen? Und wie kann es gelingen diese Aussagen als Verschwörungserzählungen zu entlarven?

Ganz ähnlich argumentiert Ingrid Brodnig in „[Einspruch! - Verschwörungsmythen und Fake News kontern - In der Familie, im Freundeskreis und online](#)“. In Diskussionen über das Coronavirus, die Klimakrise oder Migration kann man über Spekulationen und Falschmeldungen verzweifeln. Das Gefühl der Überforderung wächst: Ingrid Brodnig zeigt, wie man in hitzigen Debatten ruhig bleiben und seinen Standpunkt verdeutlichen kann und stellt die Frage, wann Diskutieren überhaupt sinnvoll ist. Dieses Buch liefert die Strategien für eine kluge Diskussionsführung und Tipps für Formulierungen, die auch in emotionalen Diskussionen wirken.

Nicole Diekmann, Hauptstadt-Korrespondentin des ZDF, beleuchtet in der „[Shitstorm-Republik](#)“ weniger die persönliche, sondern mehr die gesellschaftliche Ebene. Wer steckt hinter „Shitstorm-Kampagnen“ und wie werden sie inszeniert? Welche Ziele sollen damit erreicht werden? Und was muss getan werden, damit Einschüchterung und Gewalt keine Chance mehr haben? Nicole Diekmann zeigt in ihrem Buch, wie Politik und Journalismus dazu beigetragen haben, dass Facebook, Twitter & Co, kaum etwas gegen den Mob unternehmen, der das Netz mit Hass flutet. Sie schildert, wie sich ein enorm brutaler „Shitstorm“ am eigenen Leib anfühlt, warum die Öffentlichkeit die Netzwerke noch immer unterschätzt, wie die „Tech-Riesen“ ungehemmt Profit daraus schlagen - und welche Wege aus diesem riskanten Dilemma herausführen.

Fahrlässig wäre nun allerdings der Schluss, das Internet zu ignorieren und nur noch dem gedruckten Papier zu vertrauen: Mats Schönauer und Moritz Tschermak untersuchten in fast 100 Fällen die Arbeitsweise und Wirkung des Massenblattes „Bild“. In ihrem Buch [„Ohne Rücksicht auf Verluste - wie BILD mit Angst und Hass die Gesellschaft spaltet“](#) zeigen sie auf, wie die immer noch auflagenstärkste Tageszeitung in Deutschland das Schüren von Fremdenhass, die bewusste Rufschädigung sowie die Unterstützung der AfD zu ihrem Meier macht. Dazu kommen problematische Leseraktionen, bei denen Menschen zu Pappazzi-Verhalten, Voyeurismus und Denunziantentum angehalten werden.

Diese und weitere Titel zum achtsamen Medienkonsum können rund um die Uhr über den *Online-Katalog* der Stadtbibliothek recherchiert und von Dienstag bis Samstag vor Ort ausgeliehen werden. Ausgewählte Titel gibt es auch als E-Book unter [metropolbib.de](http://metropolbib.de) zu entleihen.